

Corona-Update
Cali, So. 06.04.2020
Jenny Schuckardt
Niederlassungsleiterin München



Das komplette Leben kommt in und um Cali derzeit völlig zum Erliegen. Kaum jemand ist unterwegs. Außer dem Lieferservice Rappi. Pferde und Rinder traben gemächlich auf den Straßen, auf denen sich sonst der Verkehr Stoßstange an Stoßstange nur sehr träge vorwärts bewegt. Mich erstaunt, wie ruhig die Straßen sind, wie sehr die Menschen hier den Anweisungen Folge leisten.

Das habe mit der Angst der Menschen vor der Polizei zu tun und deren Willkür, erklärt mir ein Kolumbianer und schildert es an einem Beispiel: Sein Gärtner, Andrés, ein Junge, ca. 17 Jahre alt, habe einen Bruder, der wegen kleinerer Handgreiflichkeiten vorbestraft und zu Hausarrest verurteilt wurde. In Corona-Zeiten musste auch er einkaufen, wurde von einem Polizisten erwischt und festgehalten. Der Polizist forderte 300.000 Pesos von ihm. Oder der Junge würde in den Knast wandern. Andrés ist der einzige in seiner Familie, der eine Arbeit hat und besorgte die 300.000 Pesos, um seinen Bruder freizukaufen. Vor genau solcher Willkür und solchen „Geschäften“ hätten die meisten Kolumbianer Angst. Dennoch ist natürlich auch die Angst vor Ansteckung allgegenwärtig und jeder Kolumbianer sprüht erstmal kräftig um sich, zieht die Schuhe aus und wechselt die Kleidung, wenn er nach Hause kommt.

Mich interessiert, wie es den Schülern in diesen Corona-Zeiten in Kolumbien ergeht. Vom Colegio alemán in Cali bekomme ich die Auskunft, dass online weiter unterrichtet wird, dass auch eine Art „Anwesenheitspflicht“ besteht. Voraussetzung für Weiterbildung zuhause ist natürlich ein Computer. Von daher haben viele Kinder der Unterschicht keinerlei Zugang zu Bildung. Ein Umstand, der das Bildungsgefälle in Kolumbien vergrößern wird.

Heute wollte ich einkaufen in PriceSmart in Cali. Oder vielmehr, ich habe einen Versuch gemacht. Ich hatte eine Begleitperson dabei, die über die „Eintrittskarte“ verfügte, wir waren also zu zweit. Ein Fehler. Höflich, aber bestimmt wurde ich des Supermarktes verwiesen, jeweils nur eine Person dürfe rein. Ich musste draußen warten, konnte aber noch hören, wie ein Lautsprecher verkündete, dass man Abstand halten und tunlichst nicht mit Bargeld zahlen solle, um jegliche Ansteckung zu vermeiden.

"Quédate en casa"
Bleiben Sie gesund!